

Gantverwalter dem Staatsanwalt in die Hände liefert, und das von Rechts wegen. Nebenbei gibt der Gantverwalter nirgends an, wie hoch sich die Remittendensumme, die sich in dem Packet befinden, beläuft, um den Empfänger erst zum Einlösen zu verleiten. — Zuletzt scheint mir die Notiz: „Alle am 15. Februar d. J. nicht eingelösten Pakete werden als Maculatur verkauft“, eine solche zu sein, zu der der Gantverwalter kein Recht hat, da sehr viele Handlungen in so kurzer Zeit keine Verfügungen nach Leipzig treffen können. Doch ich bescheide mich darin: Hr. Arenz muß das besser verstehen, er hat sich seit den drei Jahren, die er existirt, besondere Kenntniß im Concursverfahren, theils in seinem eigenen Concurs in Ulm, theils als Verwalter in München, angeeignet, so daß er über solche Dinge besser urtheilen kann. — Ich bringe diese Angelegenheit deshalb zur Sprache, damit endlich allgemeine Bestimmungen für Gantsachen getroffen werden und die Herren Gantverwalter nicht machen können, was ihnen beliebt. Unter solchem Verfahren leidet der ganze Verlagsbuchhandel.

Zur Versendungslistenfrage. — An Herrn K. in G. Also Sie können nicht begreifen, wie man Behauptungen aufstellen kann, wie ich es in Nr. 272 gethan habe, und Sie fangen an zu glauben, daß der Artikel einen andern Zweck gehabt hat, als der einer Vergleichung der Länder- und Städte Listen? Ich will Ihnen etwas sagen: Sie meinen und glauben überhaupt so vieles und begreifen und wissen anscheinend so wenig über die Sache, daß es überflüssig ist, sich mit Ihnen weiter darüber zu unterhalten. Aber für Alle, die wie ich ein rein sachliches Interesse an der Angelegenheit haben, will ich doch noch wiederholen, was ich in langjähriger Erfahrung erprobt habe. Die Ordnung des Länderalphabets prägt sich so schnell und sicher ein, daß darin ein Hinderniß des Gebrauchs nicht liegt. Daß die Fähigkeiten und Kenntnisse der Menschen verschieden sind, wie Herr K. uns weise belehrt, kommt dabei nicht in Betracht, die Sache macht sich in der That rein mechanisch, so sehr, daß man z. B. die verschiedenen Neustadts und Freiburgs an sich vielleicht kaum unterscheidet, wohl aber in Verbindung mit den dazu gehörigen Firmen. Lasse man sich also durch diese Furcht nicht abschrecken, der übrigen Vortheile der Länderliste theilhaftig zu werden, die neben denjenigen der Städte Liste, Zusammenstellung aller Firmen einer Stadt, besonders darin bestehen, daß man eine derartige Uebersicht des ganzen Versendungs- und Absatzgebietes hat, wie sie nöthig ist, um Versendungen von Büchern, besonders aber von Vertriebsmaterial rationell vornehmen zu können.

B.

H.

Der Bücherfreund Franz Haydinger. — Am 15. Jan. starb in Wien Franz Haydinger, ein Mann von unglaublicher Originalität, man wäre geneigt zu sagen: ein Curiosum unseres Jahrhunderts. Haydinger war der eifrigste Büchersammler, ein tüchtiger Bücherkennner und ein vortrefflicher — Gastwirth. Er war ein ehrenwerther Wiener Bürger, dessen Vater bereits das Wirthsgeschäft ausübte; der Sohn übernahm es, und bediente bis vor wenigen Jahren noch alle seine Gäste mit jener Zuberkommenheit und Aufmerksamkeit, wie es der Beruf eines ehrsamten Wirthes erforderte. Doch schon in seiner Jugend hatte Haydinger für alte Druckwerke großes Interesse; im Jahre 1818 begann er eine Sammlung anzulegen, welche alle auf die Geschichte der Stadt Wien bezüglichen Werke, Broschüren, Flugblätter, Kupferstiche u. s. w. aufnehmen sollte; er sammelte somit nahezu sechzig Jahre, und brachte es wirklich dahin, eine Bibliothek sein eigen genannt zu haben, die wohl eine der reichsten Privatbüchersammlungen Wiens ist, gegenwärtig 21,000 Nummern zählt, und Curiosa, ja auch Unica enthält, die vergebens

in mancher Hof-, Staats- oder Universitätsbibliothek gesucht werden. In den dreißiger Jahren fing Haydinger auch an, alte Gedichte und Theaterstücke zu sammeln; insbesondere die Textbücher aller in Wien aufgeführten Komödien, und zwar von den Schul-Komödien des 16. Jahrhunderts, von Wolfgang Schmälzle's Theaterstücken an bis zu den Hanswurstdiaden der Stränitzky, Prelausen und Kurz, bis zu den classischen Dramaturgen der Neuzeit. Auch deutsche Komödien des 16. Jahrhunderts finden sich in großer Zahl vor; die Fastnachtsspiele aus dieser Zeit aber sind in den seltensten Exemplaren vertreten. Einen bemerkenswerthen Bestandtheil von Haydinger's Bücherei bildete die (wohl einzige) Sammlung von Wiener Theater-, Feuerwerks- und Thierheg-Zetteln aus dem vorigen und diesem Säculum. Nicht minder beachtenswerth sind die Erstlingsausgaben nahezu sämtlicher deutschen Classiker; Schiller, Goethe, Lessing u. a. sind in allen Ausgaben vorhanden; Haydinger hatte auf diesen Theil seiner Bibliothek viel verwendet, und mancher Bibliograph wird hier das schätzbarste Material finden, wohl auch gefunden haben; denn „Vater Haydinger“, wie er allgemein genannt wurde, war keiner von jenen Büchernarren, die nur kaufen, um zu besitzen, er gestattete vielmehr oder, besser gesagt, liebte die umfassendste Benützung seiner Schätze. Manch bedeutender Fachgelehrter fand sich in dem unscheinbaren Häuschen in der Gartengasse ein, und Männer wie Frhr. v. Liliencron, Emil Weller, Karajan, Camefina u. a. benützten bei ihren Arbeiten Haydinger's Sammlung. Jeder Besucher fand in Haydinger einen gefälligen, freundlichen, witzvollen Cicerone seiner Bibliothek, der Wiener Localschriftsteller aber auch einen unterrichteten Rathgeber; denn Haydinger kannte nicht nur jedes Buch, das er besaß, und den Standort desselben, sondern auch seinen hauptsächlichlichen Inhalt. Seine Sammlungen boten unerschöpfliche Fundgruben; im Austria-Kalender, im Serapeum, in Wagner's Archiv stehen Hunderte seiner Curiosa, Pretiosa und Unica nachgedruckt. Haydinger edirte aber auch selbständig, so „Hans Weidenfelders Lobspruch der Weiber und Heirathsabrede zu Wien. Mit Einleitung von J. Feisalif“ (gr. 8. Wien 1861), und „Prinz Eugenius der edle Ritter in den Kriegs- und Siegesliedern seiner Zeit“ (8. Wien 1865). Beide Werke kamen aber nie in den Buchhandel und waren „als Geschenk für Freunde gedruckt“. Seinem Testament zufolge wird seine Bibliothek versteigert; es wird eine der größten Bücher-Auctionen sein, die in den letzten Decennien in Deutschland abgehalten wurden; hoffentlich wird der Katalog so zusammengestellt, daß er auch noch in späterer Zeit als bibliographisches Hilfsmittel dienen kann. (Allg. Ztg.)

Die Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek, welche im Anfange des vorigen Jahres im Ganzen 344,000 Bände umfaßte, hat im abgelaufenen Jahre einen Zuwachs von 26,360 Bänden erhalten, sodaß der jetzige Bestand sich auf 370,360 Bände beziffert. Unter diesem Zuwachse befinden sich an Schenkungen 10,449 Bände, das Uebrige wurde käuflich erstanden.

#### Personalmeldungen.

Herrn Edm. Bartholomäus in Erfurt ist von dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach das Ritterkreuz 2. Classe des Hausordens der Wachsamkeit vom weißen Falken verliehen worden.

Abgesehen von den gewöhnlichen Mittheilungen aus den Kreisen des Buchhandels, finden auch anderweitige Einsendungen, wie: Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftsteller und Verleger — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung.